

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 456.

Halle, Dienstag den 30. September
Zweite Ausgabe.

1851.

An unsere Leser.

Mit Bezugnahme auf unsere frühere Ankündigung vom 10. September laden wir unsere geehrten Leser zur Bestellung unseres Blattes für das nächste Vierteljahr (Oktober bis December) ein.

Wie bisher erscheinen sechs mal in der Woche täglich zwei Ausgaben in unverändertem Formate zu dem Vierteljahrspreise von 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und von 26 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei Beziehung durch die königlichen Postanstalten.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des königlichen Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres neuen Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

welche als Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage) erscheint,

machen zu wollen. Wir hoffen, die Theilnahme unseres zahlreichen Leserkreises unseren Bestrebungen auch fernerhin erhalten zu sehen.

Halle, d. 23. September 1851.

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Sept. Die „Nat.-Ztg.“ berichtet: Es sollen nunmehr von Seiten Frankreichs die Schlusserklärungen wegen Abschließung eines Postvertrages mit dem deutsch-österreichischen Postverein hier eingetroffen sein. Da es hierzu aber einer Ratifikation aller einzelnen zum Vereine gehörigen deutschen Staaten bedarf, so wird der definitive Abschluß wahrscheinlich bis zu der Post-Conferenz im nächsten Monat verschoben bleiben. Von Seiten Preußens ist die Ratifikation derjenigen Beschlüsse, welche von der diesjährigen Central-Schiffahrts-Commission in Mainz gefaßt worden sind, erfolgt. Da von den übrigen beteiligten Staaten (nämlich Baden, Baiern, Großherzogthum Hessen, Nassau, Frankreich und Niederlande) die Ratifikation wohl auch nicht lange auf sich warten lassen, so steht die Publikation der gefaßten Beschlüsse wohl in Kurzem bevor.

Man schreibt der Allgemeinen Zeitung aus Frankfurt a. M.: Lord Cowley, der englische Gesandte, hat, wie die britischen Agenten alerwärts, auch am Bundestage die bekanntesten gedruckten Aufzeichnungen des Hrn. Gladstone über Neapel übergeben. So viel ich höre, sind die Bundestagsgesandtschaften willens, diese Einmischung in die innern Angelegenheiten einer fremden Regierung sehr entschieden zurückzuweisen. — Was ich über das Schicksal der deutschen Flotte vernehme, ist wenig tröstlich. Von einer deutschen Flotte kann schon keine Rede mehr sein; wenn es gut geht, werden wir eine separirte Nordsee-Flotte halten, woran Oesterreich und Preußen, welche eigne Marinen unterhalten wollen, sich nicht beteiligen; dabei soll Preußen, wenn auch nicht in der Form eines geschriebenen geheimen Artikels, bei dem Abschluß des jüngsten Zollvertrags mit Hannover sich bereit gezeigt haben, dahin zu wirken, daß die Leitung des Nordsee-geschwaders in die Hand Hannovers gelegt werde, was zwar nach der Lage der Dinge ganz natürlich wäre, gewiß aber neues Mißtrauen und Eifersucht mit unterhalten sollen. Uebrigens ist hier nur Eine Stimme, daß Preußen durch den überraschenden Traktat mit Hannover neuerdings großes politisches Terrain gewonnen hat.

Münberg, d. 25. Sept. Alle Maßregeln der Polizei deuten darauf hin, daß man die Freien christlichen Gemeinden in Baiern aufzuheben beabsichtigt. So begab sich heute die Polizei zu

einem hiesigen Mitgliede derselben, das die Gemeindebibliothek in Verwahrung hat, und nahm ungefähr 40 Bände in Beschlag. Welchen Grad von Bildung der damit beauftragte Kommissar befandete, mögen Sie aus einigen der mitgenommenen Bücher und Broschüren ersehen. Daß man die „Lebensbeschreibung Robert Blum's“, „Die Menschenrechte“ von Payne, die „Deutsche Geschichte“ von Winkler mit sich fortnahm, mag man erklärlich finden, daß man sich aber mit geheimnißvoller Wichtigkeit sämmtlicher Werke von Heribert Nau („Stunden der Andacht“, „Deutsche Geschichte“ u.), der theologischen Werke von Payne, einer „Beschreibung des Jesuitenordens“ des Sonntagsblatts von Uhlich, der Zeitschrift „Die freie christliche Kirche“ von Rauch und gar des „Lebens Jesu“ von Strauß bemächtigte, während man Werke von Schriftstellern, die noch auf entschiedenem Standpunkte als die eben genannten stehen, unberührt ließ, ist ein Unfall, der eben nur der bairischen Polizei passiren kann. Ebenso wurde das Bibliothekverzeichnis saßirt. Doch hören Sie weiter. Seit mehreren Tagen werden Mitglieder der hiesigen Freien christlichen Gemeinde auf das königliche Stadtkommissariat vorgefordert und diesen ein religiöses Glaubensbekenntniß protokollarisch abverlangt. Die Fragen lauten: Glauben Sie an einen persönlichen Gott? Glauben Sie an die Dreieinigkeit Gottes? Glauben Sie an die Unsterblichkeit der Seele? Glauben Sie an die Kraft des Gebets? u. Und doch steht in der bairischen Verfassung ein Paragraph, der die Freiheit des Glaubens und des Gewissens verbürgt! Die meisten der Vorgeforderten verweigern natürlich auf solche Fragen Rede zu stehen, allein es ist nicht zu leugnen, daß dennoch einzelne unfluge Antworten gegeben worden sind, die man zu seiner Zeit zu benutzen wissen wird, wie man auch in den protokollarischen Verhörnahmen besonders darauf zielt, Aussagen zu erhalten, welche die Denunciation der beiden kürzlich ausgetretenen Prediger Ruf und Dumhof (daß die Freien christlichen Gemeinden politische Zwecke unter religiösem Deckmantel verfolgten) bestätigen sollen. (D. A. Z.)

Aus Thüringen, d. 26. Sept. Die gothaer Vereinigungsfrage, von der Regierung aufs neue in die Hand genommen, scheint abermals an den so vielfach collidirenden Interessen der beiden ziemlich weit auseinander gelegenen Landestheile zu scheitern. Die Vereinigung des Militärs und der Stellung nach außen dürfte Alles sein, was aus den Verhandlungen der jetzt wieder zusammengetretenen Abgeordneten beider Landestheile resultiren wird.

Italien.

Aus Turin vom 23. Sept. schreibt man der kölnischen Ztg.: Die Dinge in der Lombardei, die dortigen Truppenanhäufungen und Manoeuvres, sowie die Reise des Kaisers, deren hauptsächlichster Zweck offenbar ist, das Militär zu entusiastisieren, beschäftigen mit jedem Tage mehr die Bevölkerung Turins und vielleicht Piemonts. Privatbriefe aus Mailand schildern uns heute den vorgestern Morgens dort stattgehabten Einzug des Kaisers in wenig günstiger Weise. Die Straßen sind mit Militär, Infanterie und Cavallerie gefüllt gewesen, während die Bürger sich nur sparsam gezeigt haben; die Illumination ist eben nur der officiellen Vorschrift angemessen gewesen. In Como, dessen Municipium dem Kaiser keine Deputation entgegen senden und überhaupt keine Festlichkeiten veranstalten wollte (unter dem Vorwande, daß die öffentlichen Geldmittel hierzu außer Stande seien), sind eine Menge Untersuchungen eingeleitet, Abfertigungen von Magistratspersonen, Drohungen u. dgl. erfolgt.

Frankreich.

Paris, d. 26. Sept. Im Ministerrathe zu St. Cloud ward gestern unter E. Napoleons Vorsitz über einen Antrag des Präfecten des Herault-Departements verhandelt, der für letzteres den Belagerungszustand verlangt. Wie es heißt, dürste seinem Verlangen willfahrt werden. — Vielfach wird behauptet, daß Carlier die gegen die Ausländer ergriffene Maßregel auch bezüglich der Arbeiter, die nicht im Seine-Departement geboren sind, in Anwendung zu bringen beabsichtige, um eine beträchtliche Anzahl derselben von hier wegweisen zu können. Er soll bios noch um gesetzliche Begründung eines solchen Schrittes in einiger Verlegenheit sein. — Hr. v. Persigny ist gestern nach Paris zurückgekehrt und hat sich sofort nach St. Cloud begeben, um dort in der Nähe des Präsidenten zu bleiben. Man spricht viel von günstigen Nachrichten, welche der Vertraute Louis Napoleon aus den Provinzen mitgebracht habe. Ebenfalls ist aus Neuve die Rede von einer Reise des Präsidenten, welche bald Statt haben soll. — Der Minister des Innern, Leon Faucher, ist von seiner Reise zurückgekommen und war auch bereits in St. Cloud. Wie es heißt, ist der Präsident sehr zufrieden mit der Rede des Ministers in Calons gewesen. Es soll die vollständigste Uebereinstimmung zwischen beiden herrschen.

Dänemark.

Unser Ministerium, so schreibt man der Weser-Zeitung aus Kopenhagen, mag sich in keiner geringen Verlegenheit darüber befinden, was es den König in der am 4. Oct. stattfindenden Eröffnungssitzung des Reichstags über das Verhältnis Dänemarks zu Schleswig und zu den auswärtigen Mächten sagen lassen soll. Es ist nämlich seit der Zeit, da der Reichstag sich trennte, eigentlich kein Schritt vorwärts in den diplomatischen Unterhandlungen und in der Organisation Schleswigs geschehen. Auch scheinen es besonders die drei nordischen Großmächte seit Kurzem förmlich darauf angelegt zu haben, den außerordentlich verschlungenen Knäuel so lange als möglich unentwirrt zu lassen. Daß es so gekommen, ist nicht zum kleinsten Theile die Schuld der dänischen Regierung, die sich mit den „Insurgenten“ in keine Unterhandlungen einlassen wollte, und später dadurch, daß sie den Deutschen Bund zur Entwasnung derselben aufforderte, sich von den Dänen und Zwecken Desterreichs in Norddeutschland abhängig gemacht hat. Auch die jetzt beschlossene Verlegung des dänischen Gesandten in Stockholm, Kammerherrn Wille, an den berliner Hof wird die Lösung der ungeheuer verwickelten Sache schwer beschleunigen können.

Nach „Flyveposten“ soll die Garnison in dem kronsburger Kronwerke viele Klagen über die schlechten Quartiere daselbst führen, indem sie in Kellern u. mit Ratten und Mäusen zusammen wohnen müssen. „Flyveposten“ tröstet die Garnison damit, daß es vom Kriegsministerium beschlossen worden ist, eine neue Kaserne in dem Kronwerke aufzuführen zu lassen.

Türkei.

Es werden jetzt drei Notizen veröffentlicht, welche zwischen der österreichischen Internuntiaturs in Konstantinopel und dem Minister der Pforte Ali-Pascha über die Freilassung der ungarischen Flüchtlinge gewechselt wurden. Die erste Note der Internuntiaturs, vom 29. Juli, drückt die „Ueberraschung“ aus, daß die Pforte Kostuth ohne vorgängige „reisliche Ueberlegung“ freizulassen gedenke. Das Altstück nennt den beabsichtigten Schritt der Pforte einen „Bruch der abgeschlossenen Uebereinkunft“, welcher die kaiserliche Regierung zu „sehr peinlichen Maßregeln zwingen werde.“ In seiner Antwort sucht Ali-Pascha die erhobenen Vorwürfe damit zu widerlegen, daß die Ruhe in Ungarn notorisch hergestellt, die Freilassung daher von keinerlei schlimmen Folgen sein könne. Eine längere Festhaltung der Flüchtlinge würde der Pforte allzu große Verlegenheiten und Unannehmlichkeiten bereiten haben, worauf die österreichische Internuntiaturs unterm 18. Aug. mit dem Ausdruck des Bedauerns antwortete, daß die Pforte auf ihrem Vorhaben beharre, und gleichzeitig „im Namen Sr. Maj. die hohe Pforte verantwortlich für alle Folgen erklärte, welche die Freilassung nach sich ziehen könne.“

Bermischtes.

— Von Donaueschingen schreibt das dortige Wochenblatt: In vergangener Woche ereignete sich auf einem Acker des nordöstlichen Theils der Gemarkung Hüfingen der Fall, daß unter einem Gartenwagen der Erdboden unerwartet einbrach und lediglich durch die Ge-

stessegegenwart des Fuhrmanns, der das Zugvieh schnell antrieb, das Nachsinken des Wagens und der Bespannung verhindert wurde. Die nun auf der Oberfläche wahrnehmbare Oeffnung hat zwar einen Durchmesser von nur 5 1/2 Fuß Länge und 4 1/2 Fuß Breite, erweitert sich aber unmittelbar unter der kaum 1 Fuß mächtigen Ackerkrume nach unten, in der Form eines umgekehrten unregelmäßigen Trichters, bis zu den doppelten Ausdehnungen und bildet in der Tiefe von 30—40 Fuß eine gegen Nordost hinziehende Kluft, an deren Wänden, so wie in den oberen Schichten Muschelkalk mit eingesprengten Thonschichten zu Tage ansehn. Bei der bisher bloß einmal stattgehabten Besteigung der Höhle waren Spuren von in der Tiefe fließendem Wasser nicht wahrnehmbar, fortgesetzte Untersuchungen werden aber hierüber, so wie über die Ausdehnung der Kluft und deren Zusammenhang mit anderen Höhlen, genaueren Aufschluß liefern, wenn anders nicht, wie zu erwarten, in Kurzem ein beträchtlicher Theil der unterhöhlten Oberfläche nachstürzt.

— Nach der neuesten amtlichen Zählung sind der N.-B. zufolge unter den 16,331,187 Einwohnern Preußens 218,998 Juden, und zwar befinden sich in der Provinz Posen 76,914 Juden, in der Provinz Preußen 30,507, in der Rheinprovinz 29,674, in Schlesien 32,339, in Westphalen 14,993, in Brandenburg 19,671, in Pommern 9646, in Sachsen 4939. Es ist also in Posen der 17.—18. Einwohner ein Jude, in Preußen der 81.—82., in der Rheinprovinz der 94.—95., in Westphalen der 97.—98., in Brandenburg der 107.—108., in Pommern der 124., in Sachsen der 360.—361. Von je 1000 Juden leben 9 vom Land- und Gartenbau, von den 218,998 Juden befinden sich ungefähr 175,000 in den Städten und 44,000 auf dem Lande, und von diesen letzteren treiben 42,000 kleinen Handel. In vielen zum Theil kleinen Städten der Provinz Posen besteht der dritte und mehr als der dritte Theil der Einwohner in Juden, z. B. in Pissa, Inowraclaw, Grätz, Schwesenz, Breschen, Pilsene, Garnikau, Gbodziens, Kurnil, Samter. Drei Städte sind, in welchem mehr Juden als Christen leben: Jordan, Wittkowo und Kempen.

— London, d. 26. Sept. Der unterseeische Telegraph liegt in diesem Augenblick bereits auf dem Grunde des Meeres zwischen Dover und Calais. Gestern wurde die Operation der Drahtlegung bis auf eine kleine Strecke vollendet. Glänzend schönes Wetter und spiegelglatte See — soweit man im Kanal von Spiegelglätte sprechen kann — begünstigten das Unternehmen. Um 4 Uhr früh kamen die beiden Dampfer, denen das Telegraphentau anvertraut war, von London in Dover an. Das Tau aus Metalldrähten und Gutta Percha befand sich am Bord des Blazer, dessen Schiffsraum ganz ausgeleert worden war, um für das riesenhafte Ding Platz zu machen. Am Bord des Blazer befanden sich Hr. Foy, Professor Jacobi, Hr. Brett, Sir S. Carmichael, Hr. Campbell und andere bei der Ausführung des Werkes theilnehmende Ingenieure. Um 6 Uhr langten die beiden Schiffe vor South-Foreland an, wo das eine Ende des Taus ans Land gebracht und von mehreren Genleuten provisorisch festgemacht wurde, da es später tief in den Strand gegraben und in den zu errichtenden Wachtthurm geleitet werden soll. Während nun das Gros des Taus auf dem Blazer blieb, wurde dieser Dampfer vom Fearless ins Schlepptau genommen, der vorausschweifend, auf einer durch Bojen bezeichneten Bahn, ungefähr 2 Meilen die Stunde zurücklegte. So hatte die Mannschaft am Bord des Blazer Zeit, eine Strecke des Taus nach der andern über das Hintertheil des Schiffes ins Wasser zu senken, wo es durch sein eignes Gewicht in die Tiefe sank. Auf der tiefsten Stelle dieser Bahn hat der Kanal 180 Fuß Tiefe, auf der seichtesten nahe der Küste von Foreland 20—30 Fuß. An Bord des Blazer hatten die Ingenieure eine Masse verschiedener telegraphischer Instrumente, um während der Fahrt mit den Herren in South-Foreland zu correspondiren. Diese Correspondenz wurde durch den unterseeischen Apparat unterhalten, dessen Ende mit mehreren Batterien in Verbindung gebracht war, und begann unter den Viva! Huzzas! und Hurrahs! der Mannschaft um 9 Uhr Morgens, 5 Meilen von der englischen Küste, mit einer elektrischen Kanonade durch Bänder an den Enden der verschiedenen Drähte in South-Foreland. Um 1 Uhr verlor man auf dem englischen Ufer die Schiffe aus dem Gesicht. Das Tau meldete sich um diese Zeit als halbwegs angekommen, und einige Genleuten fuhren nach Calais hinüber, um die Ankunft der Kähne auf französischem Boden zu begrüßen. Allein der frische Wind, der sich erhob und den See in eine See verwandelte, verzögerte die Operation. Um halb 6 Uhr, als der letzte Train von Dover nach London abging, waren 16 Meilen Tau glücklich ins Meer gesenkt. Abends um 10 Uhr endlich kam nach London, durch den unterseeischen und den Dover-Landtelegraphen, folgende Post: Der Telegraph ist bis auf eine Entfernung von 3/2 Meilen von der französischen Küste gelegt, wo der Blazer geankert hat. Die Correspondenz mit South-Foreland durch das unterseeische Tau vollkommen und ununterbrochen. Morgen (am 26. Sept.) soll die Drahtlegung und die Befestigung des Taus auf der französischen Küste vollendet werden. Heute weht starker Wind. Wir fürchten, der Blazer könnte gezwungen werden, seinen Ankergrund mit der offenen See zu vertauschen.

— Am 25. Juli ging wieder ein großer Ostindienfahrer, The Randolph, dem londoner Hause Dunbar u. Comp. gehörig, zu Grunde. Er scheiterte auf der Fahrt nach Kalkutta an der nordöstlichen Küste von Mauritius. Es war in der Nacht und es fehlte auf der Insel an einem Leuchthurm. Von 300 Personen an Bord — Passagiere, Matrosen und Soldaten — ertranken über 50. Der Verlust an Cargo ist sehr groß.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An den Defonom Conradi in Blankeheim. 2) An H. E. L. poste restante Teutschenthal. 3) An Frau v. Trübschler in Steinsbad. 4) An F. Wacker in Merisbad. 5) An den Schuhmachersfr. Kramer in Langensalze. 6) An den Klempnermeister Hesse in Brehna. 7) An den Musiketier Köhse in Erfurt. 8) An das Polizei-Amt in Elberfeld. 9) An Waldner in Böhlig bei Leipzig. 10) An Caroline Schulz in Halle, den 28. Septbr. 1851.

Königl. Postamt.

Nothwendiger Verkauf

beim

Königl. Kreisgerichte zu Halle a. d. S. I. Abtheilung.

Folgende dem Gutsbesitzer Johann Gottlieb Köhler resp. Wilhelm Köhler zu Teutschenthal gehörige Realitäten:

A. Die im Hypothekenbuche von Teutschenthal unter Nr. 139 eingetragenen Grundstücke, und zwar:

a) ein im sogenannten Ibis belegenes unter Nr. 59 (geschlossene Güter) ausgeführtes Ackergut an Haus, Hof, Scheune, Stallung, Gärten, 3 Baumkabeln und 62 1/2 Acker Land;

b) zwei Wandeläcker Nr. 1214 a u. 1655 a. B. Das im Hypothekenbuche von Teutschenthal unter Nr. 140 eingetragene Grundstück: ein im sogenannten Ibis belegenes und im Verzeichnisse über die geschlossenen Güter Nr. 60 ausgeführtes Haus nebst Hof, Scheune, Ställen, Garten und Kabela — wobei jedoch bemerkt wird zu A. und B. daß bei der gerichtlichen Taxe nur ein Gehöfte vorgefunden worden ist.

C. Die im Hypothekenbuche von der Ober-Teutschenthaler Flur unter Nr. 86 eingetragenen Grundstücke:

a) eine halbe Hufe Landes, Nr. 802, 856, 936 des Flurbuchs;

b) drei und ein halb Viertel Landes Feld Nr. 9, 63, 277 a u. b, 933, 1014, 1015.

D. Die im Hypothekenbuche der Unter-Teutschenthaler Flur unter Nr. 61 eingetragenen Grundstücke, wobei bemerkt wird, daß 3 Wiesengrundstücke Nr. 1902 a und b, 1901 und 1903, zu der ad E. ausgeführten Ziegelerei gezogen sind — die Realitäten ad A. bis D., zusammen taxirt auf 17,556 *R* 3 *S* 4 *S*.

E. Die sub Nr. 145 des Hypothekenbuchs von Teutschenthal eingetragene Ziegelerei und Kalbrennerei, bestehend in einem Ziegelofen nebst daran gebautes Kohlenschuppen, Brennerei, Wohnung, Scheune, Schuppen zum Trocknen der Ziegel, 2 Kalköfen in einem Gebäude und Kohlenremise, taxirt auf 6310 *R* 15 *S*.

F. Das auf den Grundstücken Nr. 1173 a und b und 1176 a und b, welche zu dem Ibisgute Nr. 59 gehören, befindliche, über dem Wanzelebener Wege auf neupreußischem Territorio gelegene, 2 bis 3 Lachter mächtige Braunkohlenwert unter 3 1/2 bis 4 1/2 Lachter mächtigem Deckgebirge, dessen Reinertrag Ende 1849 auf 5710 *R* 15 *S* festgestellt ist —

solten Schulden halber an hiesiger Gerichtsstelle in dem Geschäftszimmer Nr. 5 auf den 28. October d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Obergerichts-Assessor Thümmel im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meißbietenden verkauft werden. — Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Ein Laufbursche von 14 bis 16 Jahren, am liebsten von außerhalb, kann sofort antreten bei E. Richter, gr. Ulrichstraße Nr. 6.

Freiwilliger Verkauf.

Auf den Antrag der Frau Theresie Schumler gebornen Schiefer hiersebst, werde ich deren am Markte zu Sangerhausen belegenes Bohnhaus, die „Garliche“ genannt, worin sich 5 Stuben, 5 Kammern befinden und zeitler das Fleischergerwerbe und Speisewirtschaft schwunghaft betrieben worden sind, auf

den 14. October er. Vormittags 9 Uhr in meinem Geschäftszimmer an den Meißbietenden verkaufen und lade zahlungsfähige Kauflustige dazu ein.

Sangerhausen, den 12. Sept. 1851.

Der königliche Justiz-Rath Hesse.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Bennstedt beabsichtigt die Graben an Wiesen und Ängern in Stand zu setzen, und sollen an den Mindestfordernden verdingung werden, und hat dazu einen Termin auf den 4. October Nachmittags 1 Uhr im Gasthose zu Bennstedt angesetzt, Unternehmungslustige können sich dazu einfinden.

Bennstedt, d. 23. Sept. 1851.

Der Orts-Vorstand.

Unser Seiden- und Modewaaren-Lager ist durch den Empfang der neuen Messwaaren aufs Reichhaltigste assortirt und empfehlen dieses wie die neuesten Herbst- und Winter-Mäntel zc. zur geneigten Ansicht.

Gebr. Gundermann,
Leipzigerstraße Nr. 324.

Für Herren

empfehlen wir das Neueste in Buckskins, verschiedene Tuche und eine große Auswahl in Westenstoffen.

Gebr. Gundermann.

Landguts-Verkauf.

Ein schönes Landgut, dicht bei Halle gelegen, will der jetzige Besitzer wegen vorgerückten Jahren, und weil er kinderlos ist, an einen realen Käufer unter vorteilhaften Bedingungen ablassen. — Das separirte Gut selbst hält 80 Morgen der schönsten Felder, 7 Morgen Wiesen und einen schönen, sehr großen Garten. Die Wohn- und Wirtschaftsgebäude sind in vorzüglichem Zustande.

Das Gut wird mit vollständiger Erndte, complettem Inventarium, wie es liegt und steht, überlassen.

Alles Nähere wird der Gastwirth Thiele zur grünen Tanne in Halle mittheilen.

Affocié-Gesuch.

Zu einem soliden Geschäft wird ein Theilnehmer gesucht, welcher 2 bis 3000 *R* baar einzahlen kann. Die Adresse ist bei Eduard Stückrath in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Preßhese

von ganz vorzüglicher Qualität erhalte ich ein um den andern Tag frisch und empfehle solche im Ganzen und einzeln zur gef. Abnahme.

Fr. Aug. Versmann,
Ober-Leipziger Straße Nr. 1649,
im Hause des Herrn Fritsch.

Schmelzbuter, ganz frische Waare, mehrere Sorten Dachbuter, im Preise von 4 1/2 — 6 *S*, und vorzüglich schöne Tischbuter empfiehlt die Butterhandlung von

Fr. Aug. Versmann,
Ober-Leipziger Straße Nr. 1649.

Eine Mühle, 3/4 Stunden von einer Stadt im Weimarschen, mit 2 Mahlgängen, 1 Reinigungsmaschine und 1 Delmühle, stets guter Wasserkraft und besserer Mahllage, nebst vorzüglichem Feld und Wiesen an 4650 *R* werth, ist mit Inventar für 11000 *R* verkauft. Die Gebäude sind gut und hat die Mühle wenig Abgaben. Näheres auf freie Briefe durch F. Lorber in Jena.

Unterzeichneter beabsichtigt sein im Delitzscher Kreise, 3 St. von Leipzig und 2 St. von Eilenburg gelegenes Landgut, welches vollständig separirt, wie es steht und liegt, unter sehr vorteilhaften Bedingungen schleunigst zu verkaufen und mit geringer Anzahlung sofort zu übergeben. Käufer wollen sich gefälligst an Ort und Stelle bemühen oder durch portofreie Anfragen an mich wenden. Cupsal bei Eilenburg.

v. Schlieben.

Zur ferneren gütigen Berücksichtigung im Unterricht des Französischen, sowohl für Einzelne als auch für kleinere Cirkel, die sich zur Uebung in der Conversation bilden möchten, empfiehlt sich ergebenst, als aus Frankreich gebürtig,

Catharine Weber,
Schülerhof Nr. 731.

Ein Bursche, welcher Lust hat Barbier zu werden, kann sich melden in der Barbierstube Nr. 399, Leipzigerstraße.

Trockne Hefe täglich frisch empfiehlt

Moritz Förster.

Große Holst. Aulstern

empfehlen

Friedr. Kühl.

Bettfedernverkauf. D

Alle Sorten feingerissene, böhmische Bettfedern, Daun, Schwannfedern und -Daunen sind stets in bedeutender Auswahl vorräthig in der Bettfedernhandlung des Joseph Pöschl, alhier im Gasthof zum schwarzen Adler vor dem Steintor.

Blasebälge in allen Größen empfiehlt und garantirt für deren Güte und Kraft

Fr. Lange in Halle.

Ein Schaufenster, ein Badentisch und verschiedene sehr gute Meßsäcke sind billig zu verkaufen Leipzigerstraße Nr. 288.

Dachziegel und Mauersteine sind fortwährend zu haben bei

Klingebeil & Berger,
Leipzigerstraße Nr. 1638.

Kunst-Anzeige.

Einem hochzuverehrenden Publikum hat W. Kolter die Ehre anzuzeigen, daß derselbe mit seiner Gesellschaft heute, Dienstag den 30. September

Eine große außerordentl. Vorstellung auf dem Frankensplatz geben wird.

Die Bittel besagen das Nähere.
W. Kolter, Director.

Die Buchhandlung von F. Kuhnt in Gisleben

besorgt für Gisleben und die Umgegend vom 1. October ab die als Fortsetzung des Hallischen Couriers (Schwetschke) erscheinende

Hallische Zeitung (Schwetschke)

so schnell wie die Post und zu demselben Preise und ersuchen wir Alle, die dieses Blatt halten, dasselbe baldigst bei uns bestellen zu wollen.

Die Buchhandlung von F. Kuhnt in Gisleben

besorgt für Gisleben, die benachbarten Städte und Umgegend Inserate für die „Hallische Zeitung (Schwetschke)“ prompt und unter günstigen Bedingungen. Die Berechnung der Inserate nebst Quittung erfolgt von Halle und wird für das Einsenden der Insertions-Beträge von uns Nichts berechnet. Da dergl. Inserate durch unsere Vermittelung nur 1 Sgr. Porto-Kosten für das Inserat selbst verursachen, so sehen wir zahlreichen Aufträgen entgegen.

Goldberger's

KETTEN,

à Stück mit Gebr.-Anw. 1 thlr., 1 1/2 thlr., doppelte à 2 thlr. u. 3 thlr. und drei und siebenzig Heilungen.)

souveraines Heilmittel, garantirt durch jahrelange Erfahrung und durch fortwährende Beweise als das bestvorhandene Mittel gegen GICHT, RHEUMATISMUS und NERVENLEIDEN aller Art, patentirt von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich, concessionirt von den Königlichen Ministerien der Medicinal-Angelegenheiten in Preussen und Bayern, geprüft von der Medicinischen Facultät zu Wien, von den Sanitäts-Behörden der meisten Länder Europa's und von vielen hundert geachteten Aerzten und Wissenschaftsmännern und empfohlen von vielen tausend lebenden Zeugen in jedem Lande. (Der Dritte Jahres-Bericht nur allein constatirt durch besondere amtlich beglaubigte Atteste Ein Tausend acht Hundert und drei und siebenzig Heilungen.) In Halle nur vorrätig bei **F. Laage & Comp.**, gr. Steinstrasse Nr. 82.



Kaufloose 4. Classe 104. Lotterie, deren Ziehung am 6. Nov. d. J. beginnt, sind zu haben. Der Königl. Vort.-Einnehmer Lehmann in Halle.

Große Auction von Pferden, Wagen und Geschirren.

Sonnabend, den 4ten October c., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Gasthose „Zur Sonne“ vor dem Sudenburger Thore in Magdeburg, wegen Beendigung mehrerer fiscalischen Baufahr-Entreprisen:

38 Stück größtentheils 6 bis 7 Jahr alte, tüchtige starke Arbeitpferde, welche, da sie größtentheils Paarweis zu einander passen, sich zu Kutsch- und Spannpferden sehr gut eignen, ferner 1 Fohlen, so wie 14 Stück gute zweispännige Reitwagen mit eisernen Achsen, 1 Kutschwagen, 30 Stück Kummgeschirre, 4 Paar Kutschselen mit Neufsilberbeschlag, Ketten, Schuppen, Nabebacken, 2 St. große Futtertafen u. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Käsebieber,
Auctions-Commissarius.

Halle bei Pfeffer

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)

sind stets vorrätig zu den verschiedensten Preisen

Geschäfts-, Termin-, Schreib- und Landwirthschaftl. Kalender, Comptoir-Kalender in allen Formaten, Volkskalender pro 1852.

Bilder-Atlas

zum

Conversations-Lexikon.

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes werden Bestellungen angenommen auf eine

neue Ausgabe

des obigen Werks, welches 500 in Stahl gestochene Blätter in Quart, nebst einem erläuternden Texte in Octav von mehr als 100 Druckbogen enthält. Diese neue Ausgabe wird in 96 Lieferungen zu 7 1/2 Ngr. = 6 gGr. = 27 Kr. Rhein. vom October 1851 an, monatlich in mehreren Lieferungen, bei **F. A. Brockhaus** in Leipzig erscheinen und somit binnen spätestens drei Jahren in den Händen des Publikums sein.

Ausführliche Anzeigen über dieses jetzt vollständig erschienene, äußerst lehrreiche, encyclopädisch-übersichtliche Werk, welches mit dem entschiedensten Beifalle aufgenommen worden ist, sowie eine Probefieferung, aus Tafeln der verschiedenen Abtheilungen und einem Bogen Text bestehend, sind für Diejenigen, welche sich von dem Werthe und der künstlerischen Ausstattung des Unternehmens überzeugen wollen, in allen Buchhandlungen zu haben.

Bekanntmachung.

Die Generalversammlung des **Steinkohlen-Bau-Vereins** zu Niederschlag und Vorder-Neudorf findet den 3. October in Zwickau im Gasthaus zur grünen Tanne statt; zahlreiches Erscheinen ist höchst nötig.

Mehrere Actionnaire
aus Leipzig und Zwickau.

Wiener Puzpulver, in Packeten à 1 und 2 1/2.

Zu haben bei **C. Haring**, Nr. 200.

Schiffs-Geräthe,

sowie ein Segel von 9 Blatt und 1 Mast und Stange von 45 Ellen Länge sollen billig verkauft werden. Das Nähere ist zu erfragen bei **J. F. Stegmann** am Markt.

Eine kinderlose Familie sucht zum 1. April l. J. eine Wohnung von 5-6 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, eine Treppe hoch, in einer lebhaften Gegend der Stadt. Anerbietungen werden entgegen genommen im Kronprinzen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Die Convertirung der 5% freiwilligen Anleihe besorgen billigst und erbiten uns zu diesem Zwecke die Obligationen ohne Coupons bis 27. November d. J.

Halle, den 14. September 1851.

A. W. Barnitson & Sohn.

Soeben wurde ausgegeben und ist in allen soliden Buchhandlungen zu erhalten, in Halle bei **H. Berner**, Markt Nr. 725, das 1. Bändchen eines neuen **Werkes** für Alle und Jeden sehr wichtigen

Groschenbibliothek, der griechischen und römischen Classiker für das deutsche Volk.

Enthalten
das Schönste aus denselben in deutscher Uebersetzung.

Complett in höchstens 50 Bändchen.
Wöchentlich erscheint ein Bändchen.

Indem wir unsere Groschenbibliothek der griechischen und römischen Classiker ausgeben, welche eine Sammlung des Besten, Gediegensten und Jedermann Ansprechenden aus denselben, mit den nöthigen erklärenden Anmerkungen, enthalten wird, hegen wir die zuversichtliche Hoffnung, daß durch dieselbe die Classiker des Alterthums in jedes Haus, in jede Familie eingeführt, daß sie zum Eigenthum des ganzen deutschen Volkes werden. Wir erwarten somit, daß Hunderttausende diese Gelegenheit benutzen werden, Nahrung für Herz und Geist, Genuß und Belehrung zu holen aus den unübertrefflichen Schriften der alten Classiker, und darum stellen wir den Preis so über alle Maßen billig auf nur

1 1/2 Silbergroschen
für das Bändchen von 6 Bogen.

Der Käufer des 1. Bändchens verpflichtet sich zur Abnahme der folgenden, wogegen wir dafür bürgen, daß das Werk in höchstens 50 Bändchen vollendet wird.

Expedition der Classiker in Leipzig.

Concert

in der Weintraube Dienstag den 30. Sept. Anfang 3 Uhr.

Wittig.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre am 28. September zu Lauchstädt vollzogene eheliche Verbindung zeigen hiermit ergebenst an

Robert Korn,

Emma Korn geb. Brandes.

Halle, d. 30. Septbr. 1851.

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 456.

Halle, Dienstag den 30. September
Zweite Ausgabe.

1851.

An unsere Leser.

Mit Bezugnahme auf unsere frühere Ankündigung vom 10. September laden wir unsere geehrten Leser zur Bestellung unseres Blattes für das nächste Vierteljahr (Oktober bis December) ein.

Wie bisher erscheinen sechs mal in der Woche täglich zwei Ausgaben in unverändertem Formate zu dem Vierteljahrspreise von 22½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und von 26½ Sgr. bei Beziehung durch die Königlichen Postanstalten.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Rath's-Officiu Hiesige Bestellungen auf das unseres neuen Zeit

welche e
machen zu wollen.
zu sehen.
Halle, d. 2



Berlin, d. 2
nunmehr von Seit
schließung eines Po
eine hier eingetroffe
einzelnen zum Vere
der definitive Absch
nächsten Monat ve
Ratifikation derjeni
tral-Schiffahrts-G
Da von den übrige
Großherzogthum
Ratifikation wohl d
Publikation der ge
Man schreibt
Gowley, der eng
erwärts, auch an
gen des Hrn. Gla

dem hiesigen Mitgliede derselben, das die Gemeindebibliothek in
erwahrung hat, und nahm ungefähr 40 Bände in Beschlag. Wel-
chen Grad von Bildung der damit beauftragte Kommissar bekundete,
sehen Sie aus einigen der mitgenommenen Bücher und Broschüren
sich. Daß man die „Lebensbeschreibung Robert Blum's“, „Die
Menschenrechte“ von Payne, die „Deutsche Geschichte“ von Winder-
schmidt mit sich fortnahm, mag man erklärlich finden, daß man sich aber
mit geheimnißvoller Wichtigkeit sämmtlicher Werke von Heribert Rau
„Stunden der Andacht“, „Deutsche Geschichte“ u.), der theologi-
schen Werke von Payne, einer „Beschreibung des Jesuitenordens“ des
Sonntagsblatts von Uhlich, der Zeitschrift „Die freie christliche Kirche“
von Rauch und gar des „Lebens Jesu“ von Strauß bemächtigte,
während man Werke von Schriftstellern, die noch auf entschiedenerm
Standpunkte als die ebengenannten stehen, unberührt ließ, ist ein
Anfall, der eben nur der bayerischen Polizei passiren kann. Ebenso
wurde das Bibliothekverzeichnis säfirt. Doch hören Sie weiter, Seit
mehreren Tagen schon werden Mitglieder der hiesigen Freien christli-
chen Gemeinde auf das königliche Stadtkommissariat vorgefordert und
diesen ein religiöses Glaubensbekenntniß protokolllarisch abverlangt.
Die Fragen lauten: Glauben Sie an einen persönlichen Gott? Glau-
ben Sie an die Dreieinigkeit Gottes? Glauben Sie an die Unsterb-
lichkeit der Seele? Glauben Sie an die Kraft des Gebets? u. Und
doch steht in der bayerischen Verfassung ein Paragraph, der die Frei-
heit des Glaubens und des Gewissens verbürgt! Die meisten der
Vorgeforderten verweigern natürlich auf solche Fragen Rede zu stehen,
allein es ist nicht zu leugnen, daß dennoch einzelne unkluge Antwor-
ten gegeben worden sind, die man zu seiner Zeit zu benutzen wissen
wird, wie man auch in den protokolllarischen Verhörnahmen besonders
darauf zielt, Aussagen zu erhalten, welche die Denunciation der bei-
den kürzlich ausgetretenen Prediger Ruf und Dumbhof (daß die Freien
christlichen Gemeinden politische Zwecke unter religiösem Deckmantel
verfolgten) bestätigen sollen.
(D. U. 3.)
Aus Thüringen, d. 26. Sept. Die gothaer Vereini-
gungsfrage, von der Regierung aufs neue in die Hand genom-
men, scheint abermals an den so vielfach collidirenden Interessen der
beiden ziemlich weit auseinander gelegenen Landestheile zu scheitern.
Die Vereinigung des Militärs und der Stellung nach außen dürfte
Alles sein, was aus den Verhandlungen der jetzt wieder zusammen-
getretenen Abgeordneten beider Landestheile resultiren wird.

Nürnberg, d. 25. Sept. Alle Maßregeln der Polizei deuten
darauf hin, daß man die Freien christlichen Gemeinden in
Baiern aufzuheben beabsichtigt. So begab sich heute die Polizei zu

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.